

Lokale Agenda-Prozesse
aus umweltpsychologischer Sicht

Kurseinheit 2:

Autoren:

Dipl.-Soz. Wiss. Ingo Homberger

Dr. Ellen Matthies

Dipl.-Psych. Nicola Mozcek

Petra Engelke M.A.

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	6
2. Erfolgsfaktoren von lokalen Agenda-Prozessen	8
2.1 Der lokale Agenda-Prozess: Nichts als Schwierigkeiten?	8
2.2 Faktoren der Strukturseite	12
2.2.1 Faktoren innerhalb der Kommunalverwaltung	14
2.2.2 Faktoren innerhalb der Kommunalpolitik	21
2.2.3 Faktoren innerhalb des Konsultationsprozesses	28
2.3 Fazit	34
3. Die Gestaltung von Agenda-Prozessen	37
3.1 Beteiligungsprobleme in lokalen Agenda-Prozessen	37
3.2. Beteiligungsverfahren und Moderationsmethoden	41
3.2.1 Fachforen	46
3.2.2 Open Space	48
3.2.3 Arbeitskreise, Arbeitsgruppen, Runde Tische	50
3.2.4 Zukunftswerkstatt	52
3.2.5 Planungszelle und Bürgergutachten	53
3.3 Fazit	55
4. Projektplanung und Intervention	58
4.1 Intervention – Was heißt das eigentlich?	60
4.2 Techniken – Wie verändert man Verhalten?	61
4.2.1 Veränderung der Situation	62
4.2.2 Einflussnahme auf Kosten-Nutzen-Erwartungen	63
4.2.3 Veränderung durch Wissensvermittlung	66
4.2.4 Veränderung durch normzentrierte Ansätze	70
4.3 Wirksamkeit – Wie plant man Interventionen am besten?	73
4.4 Fazit	79
5. Vom Konzept der Nachhaltigen Entwicklung zum Nachhaltigkeitsbericht	81
5.1 Typen von Indikatoren	81
5.2 Notwendigkeit der Konkretisierung	86
5.3 Beispiele für Indikatorensysteme	88
5.4 Objektive und subjektive Nachhaltigkeitsindikatoren	95
5.5 Einsatzmöglichkeiten für Indikatorensysteme	97
5.6 Fazit	100
6. Schluss, Aus, Feierabend?	102

Literatur	104
Glossar	111
Adressen und Hinweise	117
Anregungen für die Lösung der Übungsaufgaben	119
Verzeichnis der Abbildungen	
<i>Tabelle 1: „Altes“ und „Neues Steuerungsmodell“ (Quelle: Jann, 1998, S. 72)</i>	18
<i>Kasten 1: Beispiel für ein vorparlamentarisches Arrangement zwischen BürgerInnen und Kommunalpolitik (Quelle: http://www.nachhaltigkeitsprojekte.nrw.de)</i>	24
<i>Kasten 2: Beispiel für eine institutionalisierte Zusammenarbeit zwischen BürgerInnen und Kommunalpolitik (Quelle: http://www.nachhaltigkeitsprojekte.nrw.de)</i>	25
<i>Kasten 3: Beispiel für eine institutionalisierte Zusammenarbeit zwischen BürgerInnen und Kommunalpolitik (Quelle: CaF/Agenda-Transfer, 2001, S. 14)</i>	26
<i>Tabelle 2: Prüffragen zur Nachhaltigkeit in Mainz (Stadt Mainz o.J., S. 79)</i>	27
<i>Abbildung 1: Themenorientierte Nachhaltigkeitsüberprüfung (Quelle: CaF/Agenda-Transfer, 2001, S. 16)</i>	28
<i>Tabelle 3: Ausgewählte Erfolgsfaktoren für den Klimaschutz auf kommunaler Ebene (Homburg & Prose, 1997, S. 161)</i>	32
<i>Kasten 4: Übersicht der Erfolgsfaktoren</i>	35
<i>Abbildung 2: Die Akzeptanz von Verantwortung bestimmt das Ausmaß eigenen Handelns (nach Homburg & Matthies, 1998, S. 32)</i>	38
<i>Kasten 5: Die Bedeutung von Moderation</i>	39
<i>Abbildung 3: Die Beteiligung unterschiedlicher Gruppen in fünf hessischen Kommunen</i>	40
<i>Abbildung 4: Beteiligungsverfahren gestaffelt nach Beteiligungsintensität</i>	42
<i>Kasten 6: Beispiele für Methoden der Moderation</i>	45
<i>Kasten 7: Beitrags-Beispiel aus einem Internet-Chat-Forum</i>	48
<i>Kasten 8: Das Projekt "21 Haushalte"</i>	59
<i>Kasten 9: Das fifty-fifty-Projekt</i>	64
<i>Kasten 10: Unerwünschte Konsequenzen: Das Beispiel Reaktanz</i>	65
<i>Kasten 11: Der Sonderfall "Prompts"</i>	69
<i>Tabelle 4: Übersicht zu Interventionstechniken</i>	77
<i>Tabelle 5: Beispiele für die unterschiedlichen Indikatorentypen</i>	85
<i>Kasten 12: Vom Konzept der Nachhaltigen Entwicklung zu Nachhaltigkeitsindikatoren: Das Beispiel Bochum (nach Broska & Flacke, 2001)</i>	87
<i>Abbildung 5: Ebenen 1 - 3 des Bochumer Indikatorensystems (Ausschnitt)</i>	87
<i>Tabelle 6: Ausschnitt des PSR-Ansatzes:</i>	90
<i>Tabelle 7: Themenorientierter Ansatz der CSD: Bereich Ökologie (nach United Nations, 2001, S. 24; eigene Übersetzung)</i>	91
<i>Tabelle 8: Lokale Nachhaltigkeitsindikatoren aus Viernheim: Handlungsfeld Umwelt (Hessisches Statistisches Landesamt, 2000, S. 7)</i>	92
<i>Kasten 13: Qualitätskriterien für Indikatoren – Wettbewerb Zukunftsfähige Kommune (Deutsche Umwelthilfe, 2001, S. 6)</i>	93

<i>Tabelle 9: Umweltindikatoren des Projekts Zukunftsfähige Kommune (Ausschnitt) (Deutsche Umwelthilfe, 2001, S. 27ff.)</i>	94
<i>Tabelle 10: Qualitätskriterien von Indikatoren (nach Müller-Christ, 1998a, S. 330)</i>	97
<i>Kasten 14: Schema zur Projektevaluation aus Viernheim (Ausschnitt) (Hessisches Statistisches Landesamt, 2000, S. 16)</i>	98
<i>Kasten 15: Nachhaltigkeitsbericht Vaterstetten - Fußgänger und Radfahrer (Ausschnitt) (Gemeinde Vaterstetten, 1999, S. 56f.)</i>	99

Verzeichnis der Abkürzungen

ABM	Arbeitsbeschaffungsmaßnahme
BSP	Bruttosozialprodukt
Bspw.	Beispielsweise
CSD	Commission for Sustainable Development
FEST	Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft
GO	Gemeindeordnung
KGST	Kommunalen Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsvereinfachung
NSM	Neues Steuerungsmodell
UN	United Nations
UNDP	United Nations Development Programme
UVM	Ministerium für Umwelt und Verkehr Baden-Württemberg

1. Einleitung

In Kurseinheit I haben Sie die wichtigsten Hintergründe zu lokalen Agenda-Prozessen kennen gelernt. Sie sollten nun

- die Geschichte des Konzeptes der Nachhaltigen Entwicklung kennen,
- wissen, was mit den Begriffen „lokaler Agenda-Prozess“ und „lokale Agenda“ gemeint ist,
- die Anknüpfungspunkte zwischen lokalem Agenda-Prozess und der Umweltpsychologie erfahren und
- sich mit partizipativen Prozessen und komplexen Phänomenen auseinandergesetzt haben.

In der zweiten Kurseinheit richtet sich der Fokus stärker auf praktische Fragestellungen. Aus diesem Grund haben sich die AutorInnen der ersten Kurseinheit für das Kapitel „Gestaltung von Agenda-Prozessen“ Verstärkung „von außen“ geholt. Verfasst wurde es von Dipl.-Psych. Nicola Mozcek unter Mitarbeit von Dr. Riklef Rambow, die als Geschäftsführende des Instituts für Architektur- und Umweltpsychologie PSY:PLAN (Berlin) viele Partizipationsprozesse durchführen und die Erstellung der Lokalen Agenda 21 in zwölf hessischen Kommunen organisier(t)e und moderier(t)e.

Damit lokale Agenda-Prozesse erfolgreich sind, müssen während des gesamten Prozesses eine Menge an Schwierigkeiten bewältigt und Fragestellungen beantwortet werden. In der zweiten Kurseinheit haben die AutorInnen die drei aus ihrer Sicht wichtigsten Fragestellungen in eigenen Kapiteln behandelt:

- da wäre zunächst die Frage nach der *Gestaltung von Agenda-Prozessen* (Kap. 3). Dies bezieht sich insbesondere auf die Gestaltung des Beteiligungsprozesses. Die hierfür in Frage kommenden Partizipationsmodelle werden im Einzelnen vorgestellt und diskutiert. Gleichzeitig werden Ihnen Beispiele aus der Praxis lokaler Agenda-Prozesse gegeben;
- darüber hinaus ist die Frage nach *Interventionsprojekten im Rahmen von Agenda-Prozessen* von Bedeutung (Kap. 4). Anknüpfend an das einführende Kapitel zu umweltpsychologischen Interventionen in Kurseinheit I, werden Ihnen an zwei Beispielen die Möglichkeiten und Schwierigkeiten von Interventionsprojekten vor Augen geführt. Die gewählten Beispielprojekte richten sich bewusst an unterschiedliche AdressatInnen (zum einen an Privathaushalte, zum anderen an die Angestellten einer Kommunalverwaltung);
- zuletzt geht es um die Frage nach einem lokalen *Indikatorensystem für eine Nachhaltige Entwicklung* (Kap. 5). Ihnen wird erläutert, welche Funktion ein Indikator im Allgemeinen besitzt und welche Rolle Indikatoren im Rahmen von lokalen Agenda-Prozessen im Besonderen spielen können. Für den Bereich Umwelt werden Ihnen einige Beispiele für bereits existierende Indikato-

rensysteme angeboten. Damit ist die Frage verknüpft, welche Indikatoren eigentlich für lokale Agenda-Prozesse in Frage kommen bzw. wie man sinnvollerweise ein Indikatorensystem entwickelt.

Über diese zentralen Fragestellungen hinaus lassen sich weitere wichtige Problemstellungen und Erfolgsfaktoren lokaler Agenda-Prozesse identifizieren. Diese werden im folgenden Kapitel 2 „Erfolgsfaktoren lokaler Agenda-Prozesse“ behandelt. Um dabei nicht den Überblick zu verlieren, wurden die Erfolgsfaktoren grob für die Bereiche Kommunalverwaltung, Kommunalpolitik und Beteiligungsprozess unterschieden.

So wie es bei der Erstellung der ersten Kurseinheit der Fall war, waren auch diesmal im Hintergrund freundliche Menschen aktiv, die mitgeholfen haben, dass diese Kurseinheit in der vorliegenden Weise entstehen konnte. Ihnen soll an dieser Stelle herzlich gedankt sein. Das gilt insbesondere für Johannes Flacke, der wertvolle Kommentare und Anregungen zum Kapitel über Nachhaltigkeitsindikatoren abgab. Für das, was nun schwarz auf weiß vor Ihnen liegt, sind die AutorInnen natürlich selbst verantwortlich; dies gilt z.B. auch für den einen oder anderen Fehler, den Sie sicherlich noch finden werden. Wir hoffen, dass Ihnen diese Kurseinheit trotzdem gefällt und Ihnen hilft, weiter ins Universum lokaler Agenda-Prozesse einzudringen.

Ingo Homberger, Ellen Matthies, Petra Engelke, Nicola Mozcek